

m zustehens
ch dem Ca-
daß sie *)
urace hiel-

en bewährten
schimmer, der
Beobachters
sich durch die
n in Ansehen
ort angebetet
nige und den
es und unab-
gut findet in
n zu bleiben,
g mit demsel-
ige Züge, die
lassen, so vor-
Reisegefähr-
wie kamst du,
Hände deiner
enden Hiero-
einsichtsvolle,
keit auf diesen
en Gang der
en sich immer
gt, vollstän-
und die Frage
des systemati-
stische Vereini-
Kub o, oder
unmächtig der
ts, der einst
st jetzt wieder
st sich fragen,
Regent war,
eiligkeit, den
walt entrisßen.
man anbetet,
ommenshaft
Durch solche
indurch (viel
e Volk? oder
zu friedlich

ten, und oft zu sagen pflegten, der große Catua (Gott) wohne in unserm Vaterlande. Von dem kleinen Bilde, dessen ich vorhin, als des Lieblingsgötzen auf dem Marai in Karakakua-Bay, erwähnt habe, und das Kunuraitani heißt, sagten sie uns, es sey der Gott Terriobu's, der aber auch unter uns wohne. Sowohl auf den Marais, als in und außerhalb ihrer Wohnungen, sieht man eine unzählige Menge solcher kleinen Bilder, denen sie verschiedene Namen geben. Wir bemerkten aber bald, daß sie nicht sehr in Ehren gehalten werden; denn man sprach oft mit Verachtung von ihnen, und bot sie uns um Kleinigkeiten feil. Daben aber hatten die Insulaner fast allemal irgend eine Lieblingsfigur, an welche sie, so lange die Gunst währte, ihre Gebete richteten. Die Anbetung besteht darin, daß man das Bild mit rothen Gewändern bekleidet, vor ihm die Trommel rührt und Hymnen singt, woben auch Büschel von rothen Federn zu seinen Füßen gelegt werden, und ein geschlachtetes Ferkel oder ein Hund, auf den in der Nähe errichteten Whatta (Altar), der Fäulniß überlassen wird.

Eine Gesellschaft von unseren Officiern ward einst in einer Bay, südwärts von Karakakua, in ein großes Haus geführt, wo sie die Figur eines schwarzen Menschen fanden, der mit zurückgebogenem Haupte auf seinen Fingern und Zehen ruhete. Die Glieder dieser Figur waren nach einem richtigen Ebenmaasse gebildet, und alles auf das schönste geglättet. Rund um dieses Bild, welches die Eingebornen Mai nannten, stunden dreizehn grobe, unförmliche Figuren, von denen sie sagten, es wären die Catuas verschiedener verstorbenen Oberhäupter, deren Namen sie zugleich herzahlten. Auch standen auf dem Plaz eine Menge Whattas (Altäre) mit den Ueberbleibseln der Opfer. Uebrigens sieht man auch in den Wohnungen häufig allerley lächerliche und